



Berlin, 15. Oktober 2019

PRESEMITTEILUNG

Museumsinsel Berlin, Pergamonmuseum

Bodestraße, 10178 Berlin (Zugang über James-Simon-Galerie)

Mo, Di, Mi, Fr 10 – 18 Uhr, Do 10 – 20 Uhr, Sa + So 10 – 18 Uhr

Capturing Iran's Past. Fotokunst – Photo Art – اسى عك هنر

7. November 2019 – 26. Januar 2020

Eine Sonderausstellung des Museums für Islamische Kunst – Staatliche Museen zu Berlin

Presserundgang: Mittwoch, 6. November 2019, **16 Uhr**

Eröffnung: Mittwoch, 6. November 2019, 18,30 Uhr

Die vier im Iran geborenen Fotokünstler*innen Shadi Ghadirian, Taraneh Hemami, Najaf Shokri und Arman Stepanian setzen sich in ihren Arbeiten aus unterschiedlichen Perspektiven mit der historischen Bedingtheit der iranischen Moderne auseinander. Die Sonderausstellung im Buchkunstkabinett und im Mschatta-Saal des Pergamonmuseums inszeniert anhand von vier Fotoserien und einer Spiegelinstallation die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, um aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen zu reflektieren und im Heute zu verorten.

Die Arbeiten von Shadi Ghadirian, Taraneh Hemami, Najaf Shokri und Arman Stepanian nutzen die Vergangenheit als Kontrastfolie, um sie auf mehreren Ebenen in Metaphern und Allegorien zu hinterfragen und Aussagen über die (iranische) Gegenwart zu treffen. Dabei verwenden die Künstler*innen verschiedene visuelle Strategien und nehmen Bezug auf diverse Vergangenheiten. Der zeitliche Horizont erstreckt sich vom Beginn der Fotografie in Iran 1842 bis zum Iran-Irak Krieg (1980-88).

Shadi Ghadirian re-inszeniert in „Qajar“ (1998) Studioporträts aus der Kadscharenzeit (1779-1925) und fügt diesen ein zeitgenössisches Element hinzu. Durch die Kombination aus Spuren der Vergangenheit und der Gegenwart verweist sie auf Traditionen, die Auswirkungen auf das heutige Leben haben. In der Serie „Nil Nil“ (2008) inszeniert sie scheinbar idyllische Innenräume, in denen sich jedoch versteckte Kriegsobjekte befinden. Dabei erzählt Ghadirian von den Traumata, die, obwohl der Iran-Irak Krieg 1988 endete, in den Psychen von jenen Personen, die den Krieg erlebt haben, bis heute fortwirken.

Arman Stepanian platziert in „Gravestones“ (1999/2000) und „Doorbells“ (2004) Gruppen- und Einzelporträts aus der Kadscharen- und Pahlavizeit (1925-1979) in zeitgenössische Szenerien. Dies könnte als Erinnerung daran, dass die Bedingungen unserer gegenwärtigen Situation von unseren Vorfahren geformt wurden, interpretiert werden.

Najaf Shokri scannt in „Irandokht“ (2006) und „The Registration Congregation of Iranian Men“ (2006-12) Passfotos iranischer Identitätsdokumente aus der Pahlavizeit. Die Aneignung von fotografischen *objets trouvés* stellt eine Reflexion der individuellen und kollektiven Identität, deren Ur-

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse



sprünge in der Vergangenheit liegen, dar.

Taraneh Hemami verarbeitet in „Hall of Reflections“ (2000-12) Fotografien und Briefe von Personen, die aus Iran in die USA migriert sind, zu Spiegelassemblagen. Diese verweisen auf den durch die Migration entstandenen Schmerz der Nichtzugehörigkeit sowie das Vermissen eines Ortes, der nun der Vergangenheit angehört.

Indem die fotografischen Arbeiten auf unterschiedliche Weise die identitätsstiftende Funktion von Vergangenheit evozieren, laden sie dazu ein, die historische Bedingtheit der eigenen familiären, sozialen, kulturellen und nationalen Identitäten zu hinterfragen. Die Ausstellung zeigt ausgewählte Arbeiten, die mit historischen Objekten aus der Sammlung des Museums für Islamische Kunst in Dialog treten.

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation, deutsch/englisch, Softcover, ca. 70 Seiten, ca. 25 Farabbildungen, vier Essays, ISBN: 978-3-88609-833-0.

Für interessierte Journalist*innen bietet das Museum für Islamische Kunst einen **Presserundgang** am **Mittwoch, 6. November 2019**, um **16 Uhr** an. Bitte bestätigen Sie Ihre Teilnahme **bis Dienstag, 5. November 2019** per Email an: isl@smb.spk-berlin.de.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse